

## Ökumenisches FreiwilligenProgramm, KOREA Rundbrief Nr. 3

**Melanie Forster**

Hallo liebes ÖFP- Team, liebe UnterstützerInnen.

Ihr habt schon viel zu lange nichts von mir gehört, wofür ich mich auch entschuldigen möchte...

in der Zwischenzeit habe ich zwei lange Monate in unserem Partnerpresbytery verbracht und fand währenddessen nur wenig Zeit, einmal zurück zu lehnen, geschweige denn mal mit Ruhe einen Brief über die Ereignisse zu schreiben. Die Zeit im Presbytery ist jetzt um, und sie hinterlässt ehrlich gesagt einen bitteren Nachgeschmack, so dass ich im Moment und heute nicht ausführlich darüber schreiben will.

Ich werde aber eine Auswertung fertigen, die dann als gesonderter Brief an euch zur Kenntnis gehen wird.

Vielleicht so viel:

letzten Endes hatte ich das Gefühl, dass zwei Monate doch etwas zu viel des Guten waren...jede Woche in eine neue Kirchengemeinde kommen, neue Menschen kennen lernen, sich arrangieren, neu eingewöhnen, extrem flexibel sein, bei Frustration dennoch ein Lächeln auf dem Gesicht zu behalten, immer Interesse und Offenheit zeigen, die selben Fragen beantworten, einen Mix aus Hoch und Tief erleben, die Freunde, die ich gerade gewonnen hatte nicht mehr sehen können.....gegen Ende war ich kraftlos und hatte kaum mehr Energien übrig.

Die aber brauchte ich unbedingt für den Kontakt mit den Menschen im Presbytery, vor allem für Rev. Lee, der sich für mich verantwortlich zeichnete als Generalsekretär des Presbytery. Es war wirklich nicht leicht, ihm weiter freundlich gegenüber zu treten bei all seinen Kommentaren ("You know, Miss Melanie, we do our very best for you, you are VIP in our presbytery, and MVP - do you know what MVP is? Most valuable person!") und Forderungen ("To show your gratitude and politeness, you should wear the Hanbok for the evaluation!" - den Hanbok hat mir das Presbytery geschenkt, obwohl ich ihn abgelehnt hatte, weil ich mir einen eigenen schneidern lassen wollte - in diesem Sinne haben die Menschen hier im Presbytery kein ausgeprägtes Feingefühl dafür, ein wenig darauf zu achten, wie sich die Gegenpartei mit all diesen riesigen und teuren Geschenken fühlt - es fiel mir extrem schwer, hier etwas abzulehnen, ohne unfreundlich zu wirken und mit dem Hinweis "In order not to be !

impolite, you should take it..." gab ich dann eben einfach auf, ohne mich noch länger zu verteidigen, was mir aber hinterher doch die Tränen in die Augen trieb - es war einfach ein sch\*\*\*\* Gefühl.)

Ok, was ich hier schreibe, reicht bei mir schon wieder aus, das Blut in meinen Adern kochen zu lassen - bei all der Gastfreundschaft, die sich dahinter verbergen mag, fiel es mir immer schwerer, noch im Presbytery zu bleiben - obwohl ich hier ganz ehrlich sagen muss, dass das mehr an der Person des General Secretaries lag als an allem anderen. Zwischenzeitlich hatte ich wirklich überlegt, abzubrechen. Aber ich hatte schließlich den Zeitraum ausgewählt und wollte das dann auch ordentlich beenden.

Außerdem versuchte ich auch, mich an all der guten Erfahrung, die ich in drei Kirchen machen konnte (Saeter-Kirche, Dorim-Kirche und Open Gate Kirche der Urban Industrial Mission), aufzurappeln und den Blick nach vorne aufrecht zu halten.

Mehr aber in der Auswertung.

Jetzt versuche ich, mich wieder voll und ganz auf die Arbeit mit PCK- Youth zu konzentrieren. Seit Februar bin ich wieder im Büro mit den lieben Damen und wir sind direkt voll eingestiegen mit den Planungen für ein "Mission camp", das von 09. bis 12.02. stattgefunden hat. Es wurde auch schon im letzten Jahr mit den beiden Freiwilligen - Cornelia und Emanuel - veranstaltet.

Wir arbeiteten gemeinsam zum Thema "Mission impossible. Die chinesische Bedeutung des "in" heisst Mensch oder zwischenmenschlich, so dass sich das Thema um die Mission zwischen uns Menschen drehte....was bedeutet Mission für uns? Wie können wir als junge Christinnen die Mission, die uns die Bibel aufträgt, erfüllen und zu einer Mission possible machen?

Bei den Planungen haben wir unsere unterschiedlichen Erfahrungen mit einfließen lassen, Hwa Jung und Yon Taek aus ihrem CWM - Programm "Training in Mission" , ich aus der heimischen Jugendarbeit und wir gemeinsam aus den beiden Jugendkonsultationen des EMS 2000 und 2003.

Was mir bei den Planungen für den Workshop besonders auffiel, war die Art und Weise wie die PCK- Youth hier Werbung macht: Hwa Jung setzte einen riesigen Hinweis auf die Homepage der PCK- Y und telefonierte durchs ganze Land, um ein paar Interessenten zu finden.

Es waren jedoch nur 15 angemeldet und letzten Endes saßen wir zu siebt nahe Daejon in einem Youthhostel und hielten den Workshop. Trotz der Tatsache, dass es eine gute Arbeit war, wir uns besser und intensiver kennen gelernt hatten und wir an den beiden Abenden einen großen Spaß bei koreanischen Spielen hatten, war es ein wenig deprimierend zu sehen, dass nur so wenige Menschen gekommen waren.

Vielleicht sollten wir hier noch einmal überdenken, ob die Art der Werbung wirklich ausreichend ist - vor allem dieses Urvertrauen auf das Internet und die Homepage schient mir doch nicht ganz so effektiv.

Außerdem auffallend:

Auf Gemeindeebene tummeln sich die Jugendlichen wie verrückt und bilden zum Teil einen sehr großen Anteil an der Zahl der Gemeindemitglieder (so in den Kirchen, in denen ich war), aber wenn die Landesebene ein Seminar veranstaltet, finden sich keine Teilnehmer....

die PCK- Youth ist in den Presbyteries und Gemeinden aber auch kaum bekannt, was meiner Meinung nach anders sein müsste, da sie noch mal einen ganz anderen Aspekt kirchlicher Jugendarbeit bietet....

aber wenn ich mich im YDP- Presbytery umhöre, wissen nur die wenigsten über die PCK- Youth und die, die über die Angebote wissen, wollen nicht daran teilnehmen (sondern lieber in der bekannten Gruppe der Gemeinde bleiben).

In den letzten Woche hatte ich einen besonders guten Einblick in die Jugendarbeit einer Gemeinde unseres Partnerpresbyteries.

Die Jugendlichen der Gemeinde sind in mehrere Teams eingeteilt, die sich nach dem Jugendgottesdienst (von 1 - 3 Uhr nachmittags) für eine Stunde treffen. Dort werden Erfahrungen aus der letzten Woche ausgetauscht und für Probleme oder Wünsche der einzelnen Teammitglieder gebetet.

In jedem Team gibt es je einen Teamleader (sowohl weibliche wie auch männliche). Diese treffen sich dann nach den Teamtreffs, um Planungen für anstehende Aktionen gemeinsam zu tätigen, oder, wie in diesem Fall, den anstehenden Mission Trip auf die Philippinen zu planen. Dabei ist mir extrem aufgefallen, wie sich die Jugendlichen aufreißten und alles Organisatorische selbst in die Hand nehmen. Fünf Wochen vor dem Abflug ging es dann los mit den Vorbereitungen und die Jugendlichen haben erstmal in ihrer Aufregung in einer Art Brainstorming Ideen gesammelt, was sie auf den Philippinen tun könnten. In enger Zusammenarbeit mit einem Missionar vor Ort wurde dann ein Plan aufgestellt.

Währenddessen wurden dann auch die Airlines nach einem günstigen Flug gecheckt, ein fast schriftlicher Krieg mit den Behörden geführt, weil in der Gruppe ein junger Mann ist, der direkt im Anschluss an den Trip seinen Militärdienst beginnen soll (und sich ja auf den Philippinen überlegen könnte, nicht zurück zu kehren) sowie Telefonate mit Eltern geführt, die ihren Kinder zunächst nicht erlauben wollten, teilzunehmen.

Drei Woche vor Abflug entwarfen sie dann ein Handbuch, das bis drei Tage vor Abflug für alle Teilnehmenden ausgedruckt und gebunden wurde.

Die Gruppe besteht aus etwa fünfundzwanzig Jugendlichen dazu Presbyter, sowie zwei Pfarrer der Gemeinde. Die meiste Arbeit haben aber effektiv die Jugendlichen getan.

Allsonntäglich trafen sie sich für etwa eine Stunde um Informationen über das Land, die Leute und den Fortschritt der Planungen auszutauschen.

Zwei Wochen vor Abflug begannen sie dann ein tägliches (!) Prayermeeting sowie eine English class, wofür sie mich um Hilfe baten. So starteten wir dann also unsere English conversation, um auf den Kontakt mit den Menschen vor Ort vorzubereiten. Täglich verließen wir also die Kirche etwa gegen zehn Uhr abends, am Wochenende noch später.

Bis zum Abend vor dem Abflug wurde noch vorbereitet und herumtelefoniert, ob auch alle Geschenke besorgt seien und genug Kimchi und Bap für die Koreanische Nacht eingepackt sei...

da lob ich mir doch unsere Hauptamtlichen. Diese Jugendlichen haben alle einen Beruf oder studieren....der Pfarrer der Gemeinde hat in den Vorbereitungen aber wirklich nur eine kleine Rolle gespielt.

Für uns Jugendlichen zu hause unvorstellbar!

Nun denn, letzten Mittwoch sind sie geflogen und ich hoffe, sie werden eine gute und erlebnisreiche Zeit haben, auch wenn ich mit der Art von Mission, wie sie hier durchgeführt wird, eher wenig anfangen kann.

Das liegt aber wohl auch daran, dass Korea als christliches Land noch sehr jung ist und der missionarische Geist hier eben sehr lebendig ist.

Letzte Woche waren wir bei dem General Assembly des Ecumenical Youth Council Koreas, was für mich eine ganz besonders spannende Sache war; seit meinen ersten Kontakten mit dem EYCK im November war ich ganz neugierig auf den EYC Europe und habe mal im Internet gesucht - und gefunden: eine sehr gute Homepage, die mir wieder mal gezeigt hat, wie viel ich nicht weiß...da scheinen sehr gute Programme zu laufen, von denen ich als Ehrenamtliche der Ev. Jugend im Dekanat und in der Pfalz nichts mitbekomme. Aber ist das ja allein schon mit der aej (Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend) so. Da in Kontakt zu kommen, scheint mir eher schwierig; diese beiden "Orgas" scheinen sooo weit weg..... Hingegen in Korea ist das wie ein Familientreffen: wer hier in PCK- Youth, PROK- Youth oder bei den Methodisten im Headoffice arbeitet, ist auch im EYCK- General Assembly dabei. Allerdings komme ich nicht drumrum, hier einen Eindruck von "Unordnung" in den Strukturen zu vermuten.

Sind die überhaupt irgendwo? Niemand konnte mir wirklich erklären, warum der Moderator der PCK- Youth (Number 1) jetzt zum Moderator des EYCK gewählt wird. Und wo sind denn die Menschen, die die Mitglieder des EYCK da hinein delegieren? Nie gesehen.....

Etwas zur Vogelgrippe:

auch hier reißen die Nachrichten über die Vogelgrippe nicht ab, allerdings habe ich keine Bedenken. Wie mir aus den Nachrichten bekannt ist, gab es in Korea noch keinen Verdachtsfall und auch hier wurde der Import gestoppt. Also keine Sorgen machen. Ich danke aber dem ÖFP- Team für die guten Infos - es ist ein tolle Gefühl, euch so gegenwärtig zu spüren als gute Unterstützerinnen, egal um was es geht! Das ist richtig viel wert!

Vielleicht ist es auch an mir, in diesem Zusammenhang einmal etwas anzusprechen:

aufgrund des Ablaufes meines Programms, der guten Beziehungen zu PCK- Youth und meinem immer noch großen Interesse des Austausches mit den Jugendlichen vor Ort, habe ich mir überlegt, mein Programm um sechs Monate zu verlängern, was möglich ist, wenn die einladende Kirche nichts hiergegen einzuwenden hat und weitere (auch finanzielle) Unterstützung des Programms versichert. Das muss hier vor Ort noch entschieden werden und nur daran hängt jetzt alles.

Das wissen die Kolleginnen auch, halten sich aber mit einem Vorschlag an das entscheidende Gremium bisher zurück, obwohl ich deutlich gemacht habe, dass meine Zeit nun auch etwas drängt, da ich erst auf "Einladung" der PCK meinen Antrag um Verlängerung meines Sonderurlaubes bei der Stadtverwaltung einreichen kann. Deshalb bin ich derzeit ein wenig flatterig, weil ich gerne am Ende des Monats gewusst, hätte, ob ich mich wieder auf zu Hause einstellen soll oder sechs Monate mehr in Korea einplanen darf. Gerade konnte ich wenigstens erreichen, dass Hwa Jung (Ecumenical relations) einen groben Vorschlag für Sun Ä

(General Secretary) da lässt, um schon mal mit ein paar Menschen zu sprechen, die in diesem Gremium sind. (Auch hier erscheint mir die Vorgehensweise wieder stark an den Strukturen vorbei orientiert.)

Aber was eine mögliche Verlängerung angeht, hätte ich die Anfrage an euch, ob ich euch dazu locken könnte, auch die finanzielle Unterstützung des ÖFP zu verlängern (5 Euro 50 im Monat an das Konto des EMS - und sechs Monate länger frische News aus Korea)...überlegt es euch und gebt mir oder direkt an das EMS Bescheid (wenn es denn soweit ist...). Danke dafür!

Etwas zum Zeitgeschehen:

In Korea läuft seit dem Weihnachtsabend ein Film in den Kinos, dessen Name "Shilmido" ist. Shilmido ist eine kleine Insel, zu Korea gehörend, vor Incheon, auf der - tatsächlich- seit 1968 eine Elitetruppe zum Tode Verurteilter unter anstrengsten Bedingungen für drei Jahre herantrainiert wurde, um den nordkoreanischen Präsidenten Kim Il Sung, als Revanche auf ein Attentat seitens der Nordkoreaner auf den südkoreanischen Präsidenten Park Jung Hee, umzubringen. Diese Elitetruppe kam jedoch nie zum Einsatz, da mit den beginnenden Friedensverhandlungen zwischen Nord und Süd und der Hoffnungen der Völker auf eine Einigung der Plan des Attentats aufgegeben wurde, und, um den Fall zu verpfuschen, das Training der Truppe gestoppt und sogar die Nahrungszufuhr eingestellt wurde, um die Truppe zu eliminieren.

24 der zu Beginn 31 Männer schaffen es dann doch nach Seoul, nachdem sie einen Bus in Incheon gekidnappt haben und sprengen sich nach einem heftigen Schusswechsel mit der Polizei vor dem Haus des Präsidenten mit Handgranaten in die Luft.

Dieser Fall wurde erst kürzlich bekannt und sogleich vom Koreaner Kang Woo Suk verfilmt mit einem Budget von 10 Billion Won (8.4 Million US Dollar).

Der koreanische Film hat hier bereits mehrere Millionen Won eingespielt und direkt nach Spielbeginn "Lord of the Rings" vom Thron gestoßen. Etwa 2 Millionen Menschen sahen den Film in der ersten Woche nach Anlauf.

In einem koreanischen Kino laufen hier von sechs Filmen, die das Kino zeigt, vier koreanische, ein japanischer und ein Film aus Hollywood. Wie ich heute in den Nachrichten lese, waren auch in diesem Jahr die koreanischen Filme bei der Berlinale wieder gut vertreten und erfolgreich.

Etwas zum Besuch der pfälzischen Jugend im YDP - Presbytery:

Im September sollen 8 Jugendliche aus der Pfalz das YDP- Presbytery besuchen. Das allerdings wussten die Jugendlichen des Presbytery nicht (nicht einmal in der Gemeinde, in der der senior pastor der Chairman des Partnerschaftskomitees ist!!). Bei einem Treffen mit dem Chairman der Jugend im Presbytery hat sich herausgestellt, dass er sich für nicht fähig hält, dieses Programm zu planen (aus Zeitgründen und auch weil er wenig Erfahrung hat), aber auch nicht mit Lee Dae Joon zusammen arbeiten will. Deshalb sein Vorschlag, dass die PCK- Youth die Hauptrolle in den Planungen übernimmt. Das allerdings sieht die PCK- Youth nicht ein, da die Einladung ja durch das Presbytery ausgesprochen wurde. (Und Lee Dae Joon würde das auch auf keinen Fall akzeptieren).

Außerdem wurde bei Marianne Wagners Besuch im Dezember vereinbart, dass die PCK- Y zwar Hilfe bietet, aber für eine volle Übernahme der Planungen hatte sich Son Ä nicht ausgesprochen.

So stehen wir auf beiden Seiten ein wenig planlos da (in der Pfalz, wie hier im Presbytery) und ich hoffe, dass sich das Chaos bald auflöst und wir alle klar sehen, wer nun verantwortlich ist, oder nicht. Der DekanatsmitarbeiterInnenkreis des Dekanats Speyer trifft sich am 18.02., um die Planungen für das Jahr abzuschließen und auch über die Reise zu sprechen. Ich harre auf Rückmeldung.

Die Nachricht, dass das ÖFP- Team auch in der Pfalz nach Möglichkeiten für Freiwillige aus den Partnerkirchen sucht, stieß hier auf Erleichterung und große Freude! Da hab ich die Email gleich mal an unsere Jugendzentrale weiter geleitet, mit der Hoffnung, dass auch wir uns im Dekanat überlegen, ob das nicht auch etwas für uns sein könnte...

So.

Jetzt bin ich am Ende. Am Montag geht's nach Japan und ich hoffe, auch dort weitere, unvergessliche Erfahrungen machen zu können - und drückt mir die Daumen, dass ich bald wieder dazu komme, einen Unterstützerbrief zu schreiben!

Liebe Grüße an die Familie (keine Bange, ich komme auf alle Fälle wieder ;o)) und an den DMK - seid schön kreativ und habt ein gutes DMK - WE!

Extragrüße an die Geburtstagskinder des Monats und an alle - nachträglich- einen schönen Valentinstag!

Außerdem:

Wir haben hier neben der Idee, ein Chimjilbang in Deutschland zu eröffnen, auch noch eine ganz tolle Leckerei erkundet, die in D bestimmt auch gut ankommen würde: Samkjobssal (Schweinebauchstreifen auf dem Grill mit Kimchi und Knoblauch und Salat und und und.....Soju nicht vergessen! aaaaaaaaaahhhhhhhh! Mashida!)

Alles Liebe, bis zum nächsten Mal!

Aus dem kalten, aber sonnigen Seoul (man kann den Frühling schnuppern!)

Melanie